

Suche in Produkten Suche im Wissensnetz
Faktencheck
von 01.10.2020 00:00 bis 27.12.2020 23:59
suchen zurücksetzen
Erweiterte Suche

Detailsicht

Normalsicht

zur Trefferliste

speichern herunterladen drucken versenden

Textinformationen

Info: (Faktencheck)
Stichwörter: Krankheiten Gesundheit
Osterreich Deutschland Corona Covid-19 Tests
Produkt: edi erd edt bdt bid
Ressort: pi
Priorität: 4
Meldungsnummer: 1488
Wortanzahl: 276
Abschlusszelle: dpa ale yvzz w4 rev
Copyright: dpa

Fr, 11.12.2020, 16:06

Warum Cola einen Corona-Schnelltest positiv machen kann

Berlin/Wien (dpa) - Mit einem Experiment im österreichischen Parlament hat FPÖ-Politiker Michael Schnedlitz die vermeintliche Sinnlosigkeit von Corona-Schnelltests angeprangert. Die Aussagekraft seines Versuchs für die Test-Qualität: null. Im Netz allerdings wird das Cola-Video munter als Beweis für die Unzuverlässigkeit geteilt.

BEHAUPTUNG: Cola verursacht ein positives Ergebnis bei einem Corona-Schnelltest.

BEWERTUNG: Das geschieht wegen der Säure in der Cola, nicht wegen des Coronavirus. Die Eiweiße auf dem Teststreifen werden zersetzt.

FAKTEN: Wie PCR-Tests werden auch Corona-Schnelltests angewendet, um eine Infektion mit Sars-CoV-2 nachzuweisen. Diese suchen nicht nach Erbmateriale des Erregers, sondern nach Eiweißen, die charakteristisch für das Virus sind. Das abgestrichene Material wird auf den Test aufgebracht, nach 15 bis 30 Minuten steht in der Regel das Ergebnis fest.

FPÖ-Generalsekretär Schnedlitz nutzte einen solchen Schnelltest, um eine Cola zu untersuchen. Dafür trug er etwas davon auf den Teststreifen auf - und tatsächlich verfärbte sich dieser, wie in Videos aus der Parlamentsdebatte vom Donnerstag zu sehen ist.

Woran das liegt? Cola hat einen niedrigen pH-Wert, ist also sauer. Die Säure könne die Eiweiße auf dem Teststreifen zersetzen, an denen eigentlich die Eiweiße des Virus andocken sollen, erklärt der Leiter des Bereichs für patientennahe Diagnostik bei Siemens Healthineers, Christoph Pedain. Kurzum: Schnedlitz weist also lediglich nach, dass die Eiweiße am Teststreifen zerstört sind.

»Durch das Zersetzen entstehen viele Bindungsstellen für die Farbpartikel im Test, und die Streifen werden sichtbar«, so Pedain. Für die Test-Praxis bei Menschen habe das allerdings keine Relevanz, »solange man keinen Patienten hat, der sich vorher mit Cola die Nase gespült hat.« Der Experte weist zudem darauf hin, dass man so auch bei einem Schwangerschaftstest ein quasi positives Ergebnis erzeugen könne - ohne schwanger zu sein.

Notizblock

Redaktionelle Hinweise

Stand: 11.12.2020

Internet

Österreichisches Sozialministerium zu Schnelltests
Version des Videos vom Experiment bei Twitter
Alle Informationen zu den dpa-Faktenchecks
Kontaktseite zum Faktencheck-Team der dpa

Die folgenden Informationen sind nicht zur Veröffentlichung bestimmt

Ansprechpartner

Kontakte

Autorin: Alexandra Stober (Berlin), <fakten@doa.com>
Redaktion: Regina Wank (Berlin)

Versionen

» Fr, 11.12.2020, 16:06 (Version 22) - aktuelle Version

Links

Kommentar (0)

Text input field for comment

(noch 280 Zeichen)

öffentlicher Kommentar senden»

Link zum Thema

Beschreibung input field

URL: * input field

senden»

Kommentare

© dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH. Alle Inhalte dieser Website sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Nutzung von Inhalten, Texten, Grafiken und Bildern dieser Website ist ohne ausdrückliche schriftliche Zustimmung der dpa unzulässig. Dies gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung und öffentliche Wiedergabe sowie Speicherung, Bearbeitung oder Veränderung. Alle Rechte bleiben vorbehalten.

Hinweis:

Alle auf der Website gemachten Angaben werden mit größter Sorgfalt recherchiert und aktualisiert. Dennoch übernimmt die dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH keine Gewähr für die Richtigkeit. Eine Haftung für Schäden, einschließlich entgangenen Gewinns, welche in Verbindung mit den auf dieser Site gegebenen Inhalten eintreten sollten, ist ausgeschlossen.

Kontakt Impressum Datenschutz